

Weltpolitische Veränderungen und Wandlungen in Deutschland von den 1960er bis zu den 1980er Jahren

1961/62: Kubakrise

Die SU wollte auf Kuba Atomraketen stationieren, die eine unmittelbare Bedrohung für die USA gewesen wären. Die USA verhängten daraufhin eine Seeblockade gegen Kuba und versetzten die Streitkräfte in Alarmbereitschaft. Sie verlangten ultimativ den Abbau der Stellungen. 14 Tage lang stand die Welt kurz vor einem Atomkrieg.

„68er-Bewegung“

Vor allem Studenten protestierten Ende der 60er Jahre gegen überfüllte Universitäten, die amerikanische Kriegsführung in Vietnam, gegen die Notstandsgesetze (die als Mittel bei Gefahr für die politische Ordnung der Bundesrepublik gedacht waren) und die gesellschaftlichen Zustände, die u.a. als einengend empfunden wurden. Proteste formierten sich u.a. in der APO (Außerparlamentarische Opposition) Zwar kam es nicht, wie oft gefordert, zu einem grundlegenden Umbau der Bundesrepublik, aber ein gewisser Wandel der Gesellschaft konnte beobachtet werden.

Entspannungspolitik

Bemühen der westlichen Regierungen gegenüber den Staaten des Ostblocks durch intensive politische, wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen sowie Vereinbarungen über Rüstungskontrolle und Gewaltverzicht den Kalten Krieg zu überwinden. Die Ostverträge (s.u.) waren Teil dieser Politik.

Ostverträge (1970-73)

Von der SPD/FDP-Koalition unter Kanzler Willy Brandt abgeschlossene Verträge mit der SU, Polen, der CSSR und der DDR (z.B. Grundlagenvertrag, s.u.): Bestätigung der Grenzen von 1945 (vor allem Oder-Neiße-Linie), gleichzeitig Bekräftigung des Wunsches nach deutscher Einheit.

1972: Grundlagenvertrag

Vertrag zwischen der Bundesrepublik und der DDR, der die gegenseitigen Beziehungen neu regelte: Die Bundesrepublik erkannte die DDR prinzipiell als unabhängig und gleichberechtigt an, beharrte aber darauf, dass zwischen den beiden Staaten „besondere Beziehungen“ bestünden und sie füreinander kein Ausland seien (daher z.B. „Ständige Vertretungen“ und keine Botschaften). Es kam zu einer gewissen Normalisierung der Beziehungen. Dies äußerte sich z.B. in Reiseerleichterungen.

Die Auflösung des Ostblocks und die deutsche Einheit

Ab 1985: Reformpolitik in der UdSSR

Beginn der Reformen in der UdSSR symbolisiert durch die Begriffe „Glasnost“ und „Perestrojka“.

Glasnost

„Transparenz/Offenheit“; Politik Gorbatschows, die sich um eine wahrheitsgetreue Darstellung der Situation der UdSSR gegenüber ihren Bürgern bemühte.

Perestrojka

„Umbau“; Politik Gorbatschows, die eine tiefgreifende Umstrukturierung der UdSSR in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Kultur anstrebte. Ziel war u.a. eine größere Effizienz der Wirtschaft und die Einführung marktwirtschaftlicher Elemente.

9.11.1989

Öffnung der innerdeutschen Grenze.

3. Oktober 1990: "Tag der Deutschen Einheit"

Durch den Beitritt der fünf neuen Bundesländer wird die (Wieder-)Vereinigung Deutschlands vollzogen.

1989: Umbruch im Ostblock

Massendemonstrationen stürzen die kommunistischen Regime in den osteuropäischen Staaten. Fall des „Eisernen Vorhangs“.

Europa und die Welt nach dem Ende des Ost-West-Konflikts

Osterweiterung der EU

Vergrößerung der EU von 15 auf bisher 27 Staaten (Stand 2007) durch den Beitritt ehemaliger Staaten des Ostblocks.

1992 Vertrag von Maastricht

Meilenstein auf dem Weg zur europäischen Einigung. Der Vertrag erweiterte die Zuständigkeiten Europas und machte den Weg frei z.B. für die Währungsunion (Euro).